

Galenus; in dem vierten von denen, die nach dem Galenus gelebet haben; und in dem fünften von den Medicis unter den Mahometanern, gehandelt wird. Der Verfasser dieses Buchs ist Mouafsekeddin Ahmed ben Cassem Al Bhezergi gewesen, welcher im Jahr 688 der Hegira, oder 1318 nach Christi Geburt gestorben ist. Zerbelot Biblioth. Orient.

Ojoum albecmat, ist der Arabische Titel, den Avicenna seiner Philosophie gegeben hat. Nagmeddin ben Al Leboudi hat einen Auszug daraus, und Imam Sackhreddin Al Kazi einen Commentarius darüber verfertiget. Zerbelot Biblioth. Orient.

Ojoum almefarik v fonoun akhbar alkhalak, ist der Titel eines von dem Abu Abdallah Mohammed ben Salamah mit dem Zunamen Al Codhai, der im Jahr 454 der Hegira, oder 1084 gestorben ist, geschriebenen Buchs, in welchem die Geschichte der Patriarchen, Propheten, Kalifen, Könige und Prinzen vorgetragen wird, die bis zur Belangung der Sathimiten zur Egyptischen Regierung, geherrschet haben. Zerbelot Biblioth. Orient.

Ojoum-Zit, siehe Ojoum.

Oipulu, ein Magisches Wort zum Blutstillen. Joh. Agricola in Chirurg. Parv. Tr. II. p. 173. will in Oesterreich einen Künstler angetroffen haben, von welchem er gelernt, einen jeden Blutfluß mit dem gedachten Worte zu stillen. Weil er es aber für Aberglauben hielte, wolte er es niemals versuchen. Endlich traff er zu Naumburg einen Rittmeister an, bey dem das häufige Bluten durch keine Mittel konte gestillet werden; also bediente er sich des vorgedachten Magischen Kunststückes, wodurch der Blutfluß alsobald soll curiret worden seyn.

Oirschot, Lat. *Oirschotium*, eine kleine wohlbewohnte Stadt in Brabant, anderthalb Meilen von Eindhoven, an dem Flusse Beerse, in der Mayerey Herzogenbusch gelegen. Es befindet sich daselbst ein Schloß, und eine feine Collegial-Kirche. Ehemals hat sie eigene Herren gehabt, die sich das von geschrieben; allein 1328 ist sie von Adamen, Herrn von Oirschot, an Rogern, Herrn von Leefdaeli, verkauft worden. Butkens troph. de Brab. tom. 2. p. 27.

OIRSCHOTIUM, siehe Oirschot.

Oise, siehe Oyse.

Oise (Herrn von) siehe *Branaccio*, im IV Bande, p. 1002. u. ff.

OISEAU, siehe Vogel.

OISEAU DE S. MARTIN, ein St. Martins-Vogel, siehe den Artikel: *Aleyon*, im I Bande, p. 1090. u. f.

OISEAU MOUCHE, siehe Flügel-Vöglein, im IX Bande, p. 1365.

OISEAU DE PARADIS, siehe Paradis-Vogel.

OISEAU DE PROIE, siehe Raubvogel.

OISEILLE, heißt im Französische der gemeine Sauerampfer, davon zu sehen *Acerosa major & vulgaris*, Offic. im I Bande, p. 297. u. ff.

Oiseley, siehe Oisely.

Oiselius, siehe Ouzelius.

Oisely, oder Oiseley, ist ein festes Schloß in der Franche-Comte.

Oiser Pits, gewisse Hölen, nahe bey Feversham, in der Engelländischen Provinz Kent, so in dem Eingange enge, inwendig aber weit sind, und unten viel Zimmer haben. Man hält sie vor diejenigen Hölen, woraus die alten Britannier ihre Kreide, womit sie den Acker zu dingen pflegten, gegraben. Wiewohl andere meynen, daß sie die Sachsen gegraben, um ihr Getreide und andern Vorrath vor ihren Feinden zu verbergen.

Oisi, Stadt, siehe Oisy.

Oissel, Insel, siehe Tourville.

Oista, oder Ostia, Lat. *Ostia*, eine alte Stadt in der Griechischen Provinz Thessalien, an der Gränze von Albanien, ohngefahr 12 Meilen Nordwestwärts von der Stadt Jamca abgelegen. Diese Stadt wird insgemein für der alten *Pbaestus*, oder *Pbaestos*, *Phestum*, *Phestos*, Griech. *paustos* gehalten, deren Ptolomäus Lib. IV. c. 3. und Livius Lib. XXXVI. c. 13. gedencken. Cellar. Notit. Orb. Ant. Lib. II. c. 13. §. 91. p. 852. Bau-Brand. 2c.

Oisterwoyck, siehe Oosterwick.

Oisungin Begum, war der Name der ersten und obersten Gemahlin des berühmten Grossen Mogols Ginghiscan, mit welcher er vier Söhne, nemlich den Giougi, oder wie er von andern genennet wird, den Touschi, Giagatai, Octai und Tuli gezeuget hat, von denen an gehörigem Orte besonders. Zerbelot Biblioth. Orient.

Oisy, oder Oisi, Lat. *Osiacum*, eine Stadt in Flandern, in der Grafschaft Artois, an den Gränzen von Cambray, an dem Flusse Senet gelegen. Im Jahre 1711 war die Gegend um diese Stadt der Sammel-Platz der Französische Armee. Vales. Notit. Galliar. p. 388. Oesterreich. Tugend-Spiegel und Helden-Saal Tom. I. Th. II. c. 9. p. 833.

OITHA FRISITA, Stadt, siehe Friesoita, im IX Bande, p. 2123 (a).

Oitin, Stadt in Holstein, siehe Lutin, im IX Bande, p. 2243.

OITINIA, Stadt in Holstein, siehe Lutin, im VIII Bande, p. 2243.

OITINUM, siehe Lutin, im VIII Bande, p. 2243.

Ojum, eine Landschaft, siehe Orica.

Oizelius, siehe Ouzelius.

Okail, oder Ocail, und Akil, soll, wie die Araber nach dem Tharikh Montekheb alauben, der Name eines Bettern, oder wie die Morgenländischen Völker so wohl, als auch die Italiäner dergleichen nahe Verwandte zu nennen pflegen, eines Bruders, von dem Heylande der Welt Jesus Christus gewesen seyn. Zerbelot Biblioth. Orient.

Okail, oder Ocail, ein Bruder des Ali, eines Schwieger-Sohnes von dem Türkischen Lügen-Propheten Mahomet. Er war mit seinem Bruder nicht zufrieden, weil er ihn nicht Standes gemäß hielt, und gieng daher zu dessen Feind und Mit-Bühler um die Califen-Würde, den Moavia über, der ihn nicht allein mit offenen Armen empfieng, sondern ihm auch ansehnliche Einkünfte anwies. Zerbelot Biblioth. Orient. unter dem Artikel: Ali, p. 93.